

## Haushaltsplan 2009 – Stellungnahme der SPD-Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Wirtschaftskrise, Insolvenzen, betriebsbedingte Kündigungen, Kurzarbeit – alles Vokabeln von denen zurzeit die Zeitungen und Nachrichten voll sind.

Unter diesen Voraussetzungen können wir froh sein, wenn wir unsere voraussichtlichen Gewerbesteuereinnahmen von 80 Mio. € halten können. Dies sind zwar 20 Mio. € weniger als 2008, aber wir wissen, dass dies für eine Kleinstadt immer noch ein höchst erfreulicher Betrag ist. Auch wenn für Walldorf nach Abzug aller Umlagen höchstens 20 % davon übrig bleibt.

Dass wir eine wohlhabende Stadt sind und in vielen Bereichen mit an der Spitze stehen, ist kein Naturgesetz, das ewig gelten muss. Wir von der SPD sind weiterhin optimistisch, allerdings, und da geht es uns wie Ihnen, Herr Bürgermeister, „optimistisch in der Unsicherheit“, wie Sie treffend bei der Einbringung des Haushalts im November bemerkten.

Etwas über 150 Mio. € beträgt das Haushaltsvolumen in diesem Jahr. Erfreulich ist: Unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger können weiterhin von einem **ungekürzten Dienstleistungsangebot** ausgehen. Trotz verminderter Gewerbesteuereinnahmen können auch unsere **freiwilligen Leistungen unverändert** aufrechterhalten werden. Und bei einem planmäßigen Verlauf des Haushalts werden **keine Erhöhungen der Steuern und Gebühren** notwendig.

Sicherlich ist die Kommune kein Ort, an dem politische Entscheidungen getroffen werden, um die bundespolitische Situation zu beeinflussen. Aufgabe der Kommunen ist es aber, in Krisenzeiten antizyklisch zu reagieren. **Investitionsprogramme** von Bund und Land wurden zur Behebung der Krise auf den Weg gebracht. Die SPD-Fraktion hat die Verwaltung Anfang des Jahres gleich gebeten, uns eine Aufstellung der möglichen Projekte, die von den Konjunkturprogrammen profitieren können, zu erstellen und uns zügig vorzulegen.

Im Unterschied zu anderen Gemeinden haben wir aufgrund einer umsichtigen Haushaltspolitik auch ohne diese Programme noch ausreichend Spielraum, um notwendige Projekte für unsere Bürgerinnen und Bürger umzusetzen. Das kommt dann auch (meist) unseren kleinen und mittleren Handwerksbetrieben zugute.

Seit Jahren erlaubt uns unsere gute Finanzsituation viele Gestaltungsmöglichkeiten. Das zeigt sich nicht nur in Beton oder Asphalt. In Walldorf wird auch eine **soziale Kommunalpolitik** gemacht. Unser engmaschiges soziales Netz umfasst **Altenbetreuung, Erziehungsberatung, Schulsozialarbeit, Schuldnerberatung** und vieles mehr. Die vielen einzelnen Projekte finden unsere Unterstützung und sind zum großen Teil von uns initiiert.

Wir betrachten kommunale Investitionen in Bildung und Infrastruktur als Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. **Bildung** ist der Schlüssel für die Lebenschancen unserer Kinder. Wir setzen uns dafür ein, dass der Schulstandort Walldorf bedarfsgerechte Angebote für alle Altersbereiche bietet. Zum reibungslosen Betrieb

schießen wir unseren **Schulen** 2 Mio. € zu, darin sind die Zuschüsse für unsere Förderschule, Hausaufgabenbetreuung, Sprachförderung – für Kinder mit Migrationshintergrund und für deutsche Kinder – und die Kernzeitbetreuung enthalten.

Walldorf ist sehr familienfreundlich. Die SPD-Fraktion sieht allerdings die Notwendigkeit, das gesamte **Betreuungs- und Schulkonzept** der Stadt aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung der letzten Jahre auf den Prüfstand zu stellen und gemeinsam mit allen Beteiligten zukunftsfähig aufzustellen.

Mit den sozialen und gesellschaftlichen Veränderungen in den Familien ist der Trend zur Ganztagesbetreuung in allen Altersbereichen ungebrochen. In absehbarer Zeit wird sich Walldorf an allen drei Schulstandorten mit einem **Ganztagesangebot** darstellen. Das ist Konsens aus den schulpolitischen Gesprächen der Stadt. Das Gymnasium hat mit der Einführung von G8 bereits viel Unterricht am Nachmittag, die Realschule hat Angebote im Nachmittagsbereich, die Schillerschule plant die Einführung der Ganztageschule mit dem Neu- bzw. Erweiterungsbau im Bereich der Neuen sozialen Mitte. Die Stadt bietet jetzt ab Sommer an der Schiller- und auch an der Waldschule eine Hortgruppe an. Diese Umstellungen machen **Schulsozialarbeit** an jedem der drei Schulstandorte in Walldorf unbedingt nötig und erfordern die Präsenz der Schulsozialarbeiter zu den Unterrichtskernzeiten. Die Umsetzung muss schnell erfolgen. Wir fordern umgehend einen Vorschlag zur dauerhaften Finanzierung der Schulsozialarbeit an allen drei Schulstandorten.

Für uns muss die **Neue sozialen Mitte** in einem „Wurf“ realisiert werden – nicht nur, weil die Rezession günstige Preise erwarten lässt. Wir hoffen, dass die 3,5 Mio. € für 2009 auch umgesetzt werden. Alle 3 Einrichtungen – Erweiterung der Schillerschule, Neubau des evangelischen Kindergartens und Bau der Kinderkrippe – werden dringend und schnell gebraucht.

Für die geplanten **Krippenplätze** sind davon eine Mio. € vorgesehen. Das Kinderkrippenangebot hat für die SPD höchste Priorität – nicht nur wegen der Wartelisten. Natürlich muss die Verwaltung hier die Bundesmittel beantragen, die bei 50 Kleinkindern immerhin 600 T€ Bauzuschuss betragen könnten. Weiterhin bitten wir die Verwaltung hier ständig Angebot und Nachfrage zu überprüfen, auch wenn die Überprüfung nicht, wie bei den Kindergartenplätzen, gesetzlich vorgeschrieben ist.

Eine weitere Mio. € ist für den Neubau des evangelischen Kindergartens eingeplant, der von der Schulstraße in die Neue sozialen Mitte verlagert werden soll. Unsere **Kindergärten** haben immer noch zu viele Plätze in den Regelgruppen mit eingeschränkten Betreuungszeiten. Nach unserer Ansicht sollen Walldorfs Kindergärten bis 2011 nur noch flexible Betreuungszeiten anbieten. Wir bauen hier auf gemeinsame Konzepte der kommunalen, konfessionellen und privaten Betreiber unserer Kindergärten.

Betreuung ist aber auch für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ein wichtiger Standortfaktor. Mitte des Jahres wird das neue Hopp-Stift II in der Bahnhofstraße fertig gestellt, das man aufgrund seiner Nähe eigentlich als den ersten Baustein der Neuen sozialen Mitte bezeichnen könnte (wenn man ´mal von der „alten“ Schillerschule absieht). Die Hopp-Stiftung wird die 21 altengerechte Wohnungen der Astorstiftung schenken. Wir können von hier nur von Herzen DANKE! sagen.

Im Zuge des demografischen Wandels hat die Kommune die Pflicht ausreichend Angebote im Bereich **Pflege und betreutes Wohnen** zu machen. Derzeit hat Walldorf ein gutes Angebot. Wir werden die Entwicklungen intensiv beobachten. Walldorf-Süd bietet sich als guter Standort für innovative Konzepte wie z. B. das Mehrgenerationenwohnen an. Wir wollen diese Konzepte mitentwickeln und aktiv vorantreiben.

„Früher an später denken.“ Unter diesem Motto steht der Planungsprozess „Älter werden in Walldorf“. Die Beratung und Begleitung der Arbeitsgruppe, die sich aus der Bürgerschaft und der Verwaltung zusammensetzt, erfolgt durch das bewährte Team um Prof. Klie aus Freiburg. Die SPD wird den Arbeitskreis aktiv unterstützen.

Eine ausgeglichene Bevölkerungsstruktur ist die Grundlage für eine gesunde Gemeinde. In der gegenwärtigen Phase des demographischen Wandels muss man einer Überalterung der Bevölkerung mit attraktiven Angeboten für junge Familien entgegenwirken. Hierauf ist Walldorf mit dem Baugebiet **Walldorf-Süd** gut vorbereitet. Mit nahezu 5 Mio. € für Kanäle, Straßen und Lärmschutz wird unser vermutlich letztes Baugebiet in diesem Jahr für alle sichtbar auf den Weg gebracht.

Walldorf zeigt hier ökologische Flagge. Dieser nachhaltige Planungsansatz war erforderlich, um gegen die Konkurrenz neuer Wohngebiete in den Nachbargemeinden bestehen zu können. Wir bauen hier z. B. im Trennsystem keinen Schmutzwasserkanal, sondern ein Unterdruckentwässerungssystem und eine – selbstverständlich ausreichend groß dimensionierte – Regenwasserversickerung.

Die Erschließungsplanung war unter den gegebenen Randbedingungen nicht einfach. Das Planungsteam hat sehr gute Arbeit geleistet und einen Entwurf vorgelegt, der auch alle Belange von behinderten und älteren Menschen erfüllt. Wir fordern zusätzlich, die Leitungstrassen so vorausschauend zu verlegen, dass die nächsten 10 Jahre keine Asphaltaufrüchte in den neuen Straßen notwendig werden.

Walldorf-Süd wird attraktiv für junge Familien. Es soll aber auch für Leute mit kleinem Geldbeutel Platz geben. Die SPD stellt daher auch für dieses Wohngebiet die Forderung nach Bau von **bezahlbarem Wohnraum** auf und bittet die Verwaltung weiterhin um regelmäßige Information über die Warteliste für städtische Mietwohnungen.

Was die Situation der jungen Familien angeht, müssen wir einerseits deutlich machen, wie umfangreich und gut unsere Angebote bereits sind, müssen aber andererseits diese auch stetig bedarfsgerecht anpassen und optimieren.

Wir brauchen uns nichts vor zu machen. Mit 91 Geburten im Jahr 2008, das sind nochmals 17 weniger als 2007, können wir unsere gesamte Schul- und Kindergartenstruktur nur aufrecht erhalten, wenn Walldorf-Süd schnell und konsequent angesiedelt wird. Dafür brauchen wir vor allem, dringend und schnell, das umfassende Angebot der Tagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren. Herr Bürgermeister, wann kommt die Einladung zum ersten Spatenstich für die Kinderkrippe?

Und, das haben wir erst vor wenigen Wochen beschlossen, wer neu baut, was ja hoffentlich bald in Walldorf Süd passiert, und dies ökologisch über das vom Bund geforderte Maß hinaus, kann sich auch weiterhin aus der breiten Palette unserer Umweltförderprogrammen bedienen. Hier wird auf hohem Niveau optimiert.

In den letzten Jahren fanden unsere zahlreichen **Umweltförderprogramme** großen Zuspruch. Dies zeigt in welchem hohen Maß Walldorfer Hauseigentümer umweltbewusst sind. Das ist sehr erfreulich, da er/sie für jeden geförderten Euro mindestens noch 3 aus der eigenen Tasche aufbringen muss. Bei 250 T€, die auch dieses Jahr wieder bereitgestellt werden, wird mindestens 1 Mio. € in Umlauf gebracht, von denen sehr viel bei den kleinen und mittleren Betrieben, die in diesem Bereich größtenteils beauftragt werden, hängen bleibt.

Die Umweltförderprogramme sind ein Mittel um die **CO<sub>2</sub>-Bilanz** zu verbessern und unserem CO<sub>2</sub>-Einsparziel näher zu kommen. Hier appellieren wir nochmals vor allem an unsere Eigentümer älterer Häuser: Informieren Sie sich, lassen Sie Ihre Dämmmaßnahmen von der Stadt fördern und sparen Sie einen beträchtlichen Teil Ihrer Ausgaben für fossile Brennstoffe und natürlich CO<sub>2</sub> für die Stadt.

Vorbildfunktion hat für uns der kommunale Beitrag. Die SPD-Fraktion hat deshalb beantragt, die Straßenbeleuchtung sukzessive auf energieeffizientere Lampen zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes umzustellen. Weiterhin wollen wir auch endlich wissen, wo die städtischen Liegenschaften mit ihren Energiekosten stehen und entscheiden, wo wir Geld investieren müssen, um dem Klimaziel näher zu kommen. Aber auch – banal gesagt – um die Haushaltsstellen „Energiekosten“ zu entlasten und das Stadtsäckel zu schonen. Auch Informations- und Motivationsmaßnahmen zum Energiesparen muss das Energiemanagement leisten.

Jeder kann es sehen: An der **Drehscheibe** liegt noch einiges im Argen. Seit etlichen Jahren werden die Gelder für die Umgestaltung der Drehscheibe zum Bindeglied zwischen Hauptstraße, Lindenplatz und Rathaus sowie zum Verknüpfungspunkt des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) bereitgestellt. Bagger und Kran arbeiten zwar – aber nur an der benachbarten privaten und nicht an der von uns gewünschten Baustelle. Hier muss es endlich rund gehen. Wenn es nicht anders geht, muss die Stadt den Bau selbst in die Hand nehmen.

Das Projekt **Ärztehaus an der Drehscheibe** hat sich viel schwieriger entwickelt als erwartet. Hier soll die medizinische Versorgung von Walldorf ihren Schwerpunkt erhalten. Nur so kann Walldorfs Versorgung mit Fachärzten langfristig sichergestellt werden. Zudem ist die Lage zentral und gerade im Hinblick auf die Veränderung in der Altersstruktur unserer Einwohnerschaft optimal. Wir müssen im Interesse unserer Bevölkerung an diesem Ziel festhalten – trotz der derzeitigen Probleme wegen der Gesundheitsreform.

Mit den Lebensmittelmärkten in der Bahnhofstraße und am Lindenplatz ist in den letzten Jahren eine große Lücke in der Grundversorgung geschlossen worden. Die Rund-um-Erneuerung des SBK ist ein großer Gewinn für die Nahversorgung im Norden. Trotzdem müssen wir weiter an der Attraktivität der Walldorfer Innenstadt arbeiten und für einen gesunden, vielfältigen **Einzelhandel** Anreize schaffen, bevor noch weitere Läden in der Hauptstraße schließen, wie aktuell der Öko-Markt. Wie bereits gesagt: Wir müssen das Bauprojekt an der Drehscheibe jetzt beginnen, damit Leerstände in der Innenstadt vermieden werden können.

Die momentane **Verkehrssituation** in der Schwetzingen und Heidelberger Straße führt dazu, dass die Parallel- und Nebenstraßen stärker frequentiert werden. Hier muss schnell Abhilfe geschaffen werden.

Auch die Schwetzingener Straße ist für unsere Schulkinder nicht unbedingt sicherer geworden. Wir halten es für erforderlich, dass sich Eltern, Schulleitung und Ordnungsamt gemeinsam mit dem Arbeitskreis Fahrradwege an einen Tisch setzen, die Probleme aufzeigen und ein **Schulradwegkonzept** vorschlagen. Ob dann der Fahrradverkehr zum Schulzentrum auf die Heidelberger Straße und Kurpfalzstraße zu konzentrieren ist, wie wir es bereits 2005 beantragt haben, sollen diese Experten entscheiden. Wir bitten die Verwaltung dieses Gremium endlich an einen Tisch zu holen.

Darüber hinaus regen wir an, dem Beispiel anderer Kommunen zu folgen und ein Beratungsgremium zu bilden, das sich aus Polizei, Verkehrsplanern, Radfahrclubs und anderen Sachkundigen zusammensetzt. Dieses Gremium könnte der Stadtverwaltung im Rahmen von Verkehrskonferenzen beratend zur Seite stehen. Verschiedene Meinungen und andere Sichtweisen könnten die Entscheidungsfindung erleichtern und beeinflussen.

Immer noch nicht weitergekommen sind wir mit unserem Antrag, das Busfahren auf unserer Gemarkung für unsere Einwohnerinnen und Einwohner günstiger anzubieten. Wir sind der Meinung, der **ÖPNV** sollte mit städtischer Förderung der Wochen-/Monats- und Jahreskarten noch attraktiver gemacht werden. Weitere Vorschläge liegen auf dem Tisch. So könnte z.B. für Besitzer von Bäder-Jahreskarten und bei Veranstaltungen in der Astoria-Halle die Fahrt dorthin kostenlos sein.

Mit Nußloch verbindet uns bereits ein komfortabel ausgebauter Radweg, der gut genutzt wird. Nach der im letzten Jahr beschlossenen Busverbindung nach Reilingen streben wir auch eine solche Verbindung nach Nußloch an, damit wir alle Nachbarorte mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können bzw. Walldorf und seine Arbeitsstätten von dort erreichbar sind. Des Weiteren wäre dadurch auch für den Walldorfer Osten eine Anbindung an das innerörtliche öffentliche Verkehrsnetz gewährleistet.

Die SPD-Fraktion hat bereits vor geraumer Zeit eine Überprüfung angeregt, ob für unsere Stadtbuslinie eine Anbindung an den S-Bahnhof St. Ilgen/Sandhausen möglich ist. Nach Fertigstellung der Querspange nach St. Ilgen, die von der Sandhäuser Umgehungsstraße direkt zum Bahnhof führt, ist eine schnelle Verbindung zur Bahn für die Bewohner aus dem Walldorfer Norden möglich. Es ist nämlich schwer vermittelbar, erst Richtung Süden zum Bahnhof Wiesloch-Walldorf, um von dort mit der S-Bahn nach Mannheim zu fahren.

Mit der Planungsvergabe für das P+R-Parkhaus mit dem Busbahnhof sicherte sich das Doppelzentrum die nicht unerhebliche Mittelzuweisungen von 2,2 Mio. €. Die Drittförderung des Landes unterstreicht die Bedeutung und die Wichtigkeit des konsequenten Weiterbaus des **Bahnhofs Wiesloch-Walldorf** für unseren Einzugsbereich.

Man kann nicht darauf warten, dass private Investoren tätig werden bevor das Umfeld geschaffen ist. Der Ausbau des Bahnhofs und die wirtschaftliche Strukturierung des Bahnhofsumfeldes sind notwendig, um in der prosperierenden Metropolregion Rhein-Neckar ein konkurrenzfähiges Doppelzentrum zu bleiben. Den Zweckverband Bahnhof Wiesloch-Walldorf betrachten wir als ein hervorragendes Bindeglied. Beide

Städte ziehen in Sachen Bahnhof an einem Strang. Kirchturmdenken wäre hier fehl am Platz.

Über die gemeinsame Arbeit im Zweckverband Bahnhof Wiesloch-Walldorf hinaus hat sich eine Initiative Bündnis für Familie, kurz **WiWa Familie**, gegründet, die ein Städte übergreifendes Bündnis koordiniert, in dem sich viele Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung, Kirchen und Ehrenamt gemeinsam für familienfreundliche Maßnahmen einsetzen. Dafür recht herzlichen Dank.

„Zwei Städte blühen auf“, mit diesem Slogan haben sich Wiesloch und Walldorf gemeinsam für den Bundeswettbewerb „**Entente Florale**“ beworben. Die Belebung der Städte mit Grün und Blumen im öffentlichen und privaten Bereich ist dabei das Ziel. Wir sind sicher, dass sich der Einsatz von 50 T€ lohnen wird. Grün- und Freiflächen leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität.

Durch konkrete Aktionen und Projekte werden Agenda-Ziele beispielhaft erlebbar gemacht. Darüber hinaus werden Bürger motiviert, ihre Ideen einzubringen und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten. Anmeldungen werden noch angenommen. Der Wettbewerb ist keine einmalige Schau, sondern schafft eine nachhaltige Verbesserung. Wir sind gespannt auf das Ergebnis der Jury.

Für uns Sozialdemokraten ist **Kooperation eine zentrale Antwort auf Zukunftsfragen**. Ein gesunder Wettbewerb zwischen unseren Städten und Gemeinden steht dem nicht entgegen. Denn nicht jede Gemeinde wird ihren Bürgerinnen und Bürgern in Zukunft alle gewohnten Dienste oder Einrichtungen anbieten können. Wegfallen müssen sie deshalb nicht: Zusammenarbeit kann manches bewahren helfen.

Unser Bäderpark ist eine Einrichtung, die auch sehr gerne von Einwohnern der Nachbargemeinden besucht wird. Wir können uns glücklich schätzen, dass wir uns das Hallen- und das Freibad leisten können.

Die Diskussion über das nächste Großprojekt, unser **Hallenbad**, war lang – die Entscheidung knapp. Nach jahrelangen Debatten entschied sich der Gemeinderat mit 12:11 Stimmen für einen Neubau. Die SPD-Fraktion akzeptiert natürlich diese Entscheidung und wird den weiteren Planungsprozess in gewohnter Manier konstruktiv begleiten.

Der Neubau wurde nun so konzipiert, dass der Hallenbadbetrieb ohne Unterbrechung weiterlaufen kann und somit die Badegäste auch in den Wintermonaten nicht auf ihr Bad verzichten müssen. Die Fertigstellung des auf 10 Mio. € gedeckelten Großprojekts ist für die Hallenbadsaison 2011/2012 geplant. Das Bad wird ja bekanntermaßen von unseren Stadtwerken gebaut, die von ihrer „Mutter“ Stadt ein Darlehen erhalten. In diesem Jahr sollen dafür 2 Mio. € überwiesen werden.

Wie Sie wissen, ist die SPD-Fraktion die einzige Fraktion, die ein ehemaliges Mitglied des Jugendgemeinderats in ihren Reihen hat. Wir bedauern sehr, dass es wiederum nicht gelungen ist, eine ausreichende Zahl von Jugendlichen für dieses Ehrenamt zu begeistern. Der Jugendgemeinderat sollte die Ideen und Wünsche der Jugendlichen in das Gemeindeleben einbringen und nebenbei das Interesse der Jugend für die Kommunalpolitik wecken. Uns bleibt nur die Hoffnung auf dieses Jahr.

Neben der Wahl des Jugendgemeinderats steht auch die Wahl der Mitglieder für den Ausländerausschuss an. Um eine größere Wahlbeteiligung zu erreichen, müssen wir diesen Ausschuss auf eine breitere Basis stellen.

Was sich die Post erlaubt, ist schon enorm. Vor Jahren hatte die Stadt extra ein Grundstück erworben, um dem Wunsch der Post nach einem besseren Standort nachzukommen. Jetzt wollte sie ihre Postdienste in die Hauptstraße verlagern, ohne zu bedenken, welche verkehrliche Belastung auf die verkehrsberuhigten Hauptstraße zugekommen wäre. Wir sind der Meinung, dass die Post den bisherigen Standort beibehalten soll. Nach letzten Informationen – die Stadt hat davon über eine Pressemitteilung erfahren – eröffnet demnächst im Sambugaweg einen so genannten „Post-Point“, eine wie es heißt, zusätzliche Poststelle. Wir hoffen, dass dies in ein paar Jahren nicht die einzige Poststelle in Walldorf sein wird.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, eine Bitte haben wir noch: In vielen Gesprächen, die unsere Fraktion mit Ihnen geführt hat, ist immer wieder moniert worden, dass viele Entscheidungen in der Verwaltung und der Kommunalpolitik nicht transparent sind oder gar die Kommunikation von Entscheidungen nicht ausreichend erfolgt. Wir werden hier künftig mehr darauf achten, damit die Stadt das, was wir als die von Ihnen gewählten Vertreter beschließen, noch besser kommuniziert. Werden bzw. bleiben Sie aktiv, beteiligen Sie sich im Vorfeld an Diskussionen zu Entscheidungen, die Ihr Leben hier in Walldorf mit beeinflussen. Wir bieten Ihnen an: Diskutieren Sie mit uns.

Das geht natürlich auch über unsere Homepage. In diesem Zusammenhang hat die SPD-Fraktion angeregt, Vorlagen und Protokolle von Gemeinderatssitzungen umgehend in die Homepage der Stadt einzustellen, damit Sie alles nachlesen können. Aktuelle und umfassende Informationen sind Voraussetzung für transparentes Handeln.

Unter strikter Einhaltung der Gemeindeordnung tagt unser Gremium – vor allem bei Vorberatungen – nicht öffentlich. Manchmal wundern wir uns, dass die Diskussionen und Entscheidungen hinter verschlossenen Türen eher bei der Bevölkerung bekannt werden als die öffentlichen. Das ist nicht die Transparenz, die wir uns wünschen. Oder liegt es vielleicht daran, dass unsere öffentlichen Debatten doch nicht so interessant sind?

Wir danken allen großen und natürlich auch den kleinen Steuerzahlern, die es ermöglichen, dass in Walldorf so viel gemacht werden kann.

Neben dem Geld lebt die Welt vom menschlichen Miteinander. Deshalb bedanken wir uns bei den vielen Ehrenamtlichen, die für ein menschliches Walldorf sorgen.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch ausdrücklich bei den Mitgliedern der Arbeitskreise für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Nicht zuletzt bedanken wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Uns ist klar, die (relativ hohen) Personalkosten stehen für Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Summe von Aufgaben erfüllt haben, die in Walldorf mindestens ebenso außergewöhnlich sind wie die hierfür aufzuwendenden Mittel.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan 2009 sowie der Finanzplanung mit Investitionsprogramm zu.

Für die SPD-Fraktion  
Manfred Zuber